# Die Seite des Redaktors = La page du rédacteur = The editor's page

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **7 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Seite des Redaktors

Zu den grössten Schäden, die die Menschheit an sich und ihrer Welt anrichtet, gehört die Gewässerverschmutzung. Das Baden an Seeufern wird verboten und wir müssen wenige Meter entfernt von einst klaren, gesunden Gewässern teure Schwimmbecken mit all den notwendigen Installationen bauen.

Die moderne Lebensweise lässt uns heute vielfach «einrosten» und wir versuchen uns Bewegung zu verschaffen. Weil Schwimmen sicher etwas vom Besten ist, wird diese Sportart heute stark gefördert, denn tatsächlich sind Wasser, Sonnen- und Freiluftbäder, vernünftig angewendet, für die Gesundheit sehr förderlich.

In Städten und grösseren Gemeinden sind als Folge dieser Entwicklung viele Freibäder, Strand- und Hallenbäder im Bau oder solche sind für die nahe Zukunft geplant.

Als Ergänzung zu den Arbeiten dieses Heftes, welche die verschiedensten Probleme solcher Anlagen aufzeigen, sollen nachfolgend noch einige Gedanken speziell erläutert werden.

Es ist bekannt, dass in unserem Klima mit einer meist sehr kurzen Badesaison die Grünanlagen der Freibäder relativ kurze Zeit genutzt werden können. Versuche, diese Anlagen dem Publikum, dem Spaziergänger, speziell im Frühling und Herbst zu öffnen, wurden verschiedentlich, allerdings nicht immer mit Erfolg, gemacht. Der freie Meeresstrand, die ausgedehnten Seeufer kennen wir als Beispiele, wo Badeanlage, öffentliche Anlage, Picnic- und Tummelplätze gleichzeitig und ineinanderlaufend genutzt werden.

Eigentlich sollte diese Situation ins städtische Bad übertragen werden können.

Aber ausgerechnet hier in der Stadt, wo Grünanlagen Mangelware sind und die durchgehende Benützung gefördert werden müsste, scheitern diese Versuche.

Oder ist irgendwo die Lösung gefunden worden?

Für Hinweise über gelungene Beispiele, die wiederum veröffentlicht werden könnten, wäre die Redaktion sehr dankbar.

Der Garten beim Hallenbad Biel zeigt neben den Problemen der Benützung als Badeanlage oder öffentliche Anlage, dass diese auf jeden Fall nur allein durch die optische Verbindung von Garten und Hallenbad den Erlebniswert des Bades ganz wesentlich steigert.

Hingewiesen sei auch auf die landschaftliche und städtebauliche und nicht zuletzt auf eine klimatisch richtige Placierung der Badeanlagen, der nicht selten zu wenig Beachtung geschenkt wird. Der Wert solcher Erholungsstätten wird noch gehoben,

Fortsetzung Seite 43

# La Page du Rédacteur

La pollution des eaux est l'un des plus grands dommages que l'humanité ait causés et qu'elle cause toujours au préjudice d'elle-même et du monde entier. La baignade sur les plages lacustres va être progressivement interdite et nous nous voyons obligés à construire des piscines onéreuses, avec toutes les installations complémentaires nécessaires, à proximité des eaux qui, jadis, étaient limpides et saines. Le train de vie moderne contribue à nous «enrouiller», nous obligeant à nous mettre en mouvement. Vu que la natation soit l'un des meilleurs remèdes, à la fois prophylactique et curatif, ce sport est actuellement l'un des plus favorisés, car, effectivement, l'eau et les bains de soleil et d'air à ciel ouvert sont très propices à la santé, à condition qu'ils soient raisonnablement dosés. En conséquence de ce développement, dans les villes et dans d'autres communes d'une certaine importance, un grand nombre de projets de piscines couvertes ou à ciel ouvert et de baignades sur les plages se trouvent en voie de réalisation ou sont prévus à être réalisés dans un proche avenir.

En complément des travaux contenus dans ce fascicule et traitant les problèmes les plus variés relatifs à ce genre d'installations, quelques idées particulières restent encore à éclaircir.

Vu la brièveté de la saison des bains dans notre pays, il est notoire que, dans notre climat, les surfaces vertes des piscines ne sont utilisables que pendant un laps de temps relativement court. A plusieurs reprises, particulièrement au printemps et en automne, on a ouvert, à titre d'essai, ces établissements à la population, au promeneur, mais bien souvent sans succès.

Nous connaissons les exemples des vastes plages marines, des rives étendues de nos lacs, où les baignades, les parcs publics, les lieux de pique-nique, de distraction et de récréation sont utilisés simultanément ou à tour de rôle. Il serait souhaitable que cette méthode de passe-temps fût également transposée dans nos piscines communales. Mais précisément ici, dans les villes, où les zones vertes deviennent de plus en plus rares et où, par conséquent, le taux de leur exploitation devrait être élevé, tous les efforts faits dans cette direction ont échoué jusqu'à présent.

A-t-on trouvé quelque part la solution?

Nous serions très reconnaissants de toute communication relative à des exemples couronnés de succès et qui se prêteraient à la publication.

Indépendamment de son utilisation comme installation de natation ou comme parc public, le jardin de la piscine couverte de

à suivre page 43

# The Editor's Page

Water pollution is among the greatest damage that humanity causes itself and to its world. Bathing on lake shores is prohibited and we are forced to construct, a few yards away from formerly clear and healthy waters, expensive swimming-pools with all the necessary installations.

The modern way of life now makes us often «rusty» and we seek to get exercise. Being certainly among the best ways of so doing, swimming is today very much promoted, for water, sun and open-air baths, if properly applied, are very healthy indeed.

Owing to this development, many open-air baths, bathing beaches and swimming pools with artificial waves are building or contemplated for the near future in towns and major communes.

To complement the articles contributed to this issue, which shed light on a variety of problems of such facilities, I would refer more particularly to some other aspects.

It is well known that the greenery of open-air baths can be utilized only for a comparatively short space of time in our climate with its commonly fairly short bathing season. Attempts to make these premises accessible to the public, the stroller, particularly in spring and autumn, have variously been made, but not always successfully. Open beaches on the sea, the large lake shores are examples where bathing facilities, public parks, picnic and playgrounds are utilized simultaneously and side by side. Properly speaking, this situation should be capable of being reproduced in municipal baths.

But it is actually in towns where parks are at a premium and year-round utilization should be pushed that such attempts founder.

Or has a solution been found anywhere? The editor would welcome information on successful examples which could in turn be published.

The garden of the Bienne indoor swimming pool reveals, besides the problems of its use by bathers or the public, that it can at all events quite substantially enhance the value of experiencing the bath if only by the optical interconnection between park and bath.

Mention should also be made of the proper arrangement of the facility in terms of landscape, architecture and also climate, which is not infrequently disregarded. The value of such recreational areas is enhanced if they are constructed as part of major continuous green belts.

In conclusion, reference is made of the work by Mr. Owens. Despite the cramped space, topographical integration and architectural processing enabled the football

to continue on page 43

Fortsetzung von Seite 32
Die Seite des Redaktors

wenn diese als Teil grösserer zusammenhängender Grünzüge gebaut werden.
Abschliessend sei noch auf die Arbeit von Herrn Ovens hingewiesen. Trotz knappen Platzverhältnissen wurde beim Fussballstadion der Universität Georgia durch eine topographische Integration und gärtnerische Bearbeitung ein gutes Einfügen dieses Gross-Stadions in das Stadtbild erreicht, was keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist.
Dieses Beispiel wirft die Frage des Sportstättebaus ganz allgemein in städtebaulicher Sicht auf und wir müssen feststellen, dass solche Bauwerke nicht selten Schandflecken in städtischen Quartieren sind oder zumindestens landschaftsfremd wirken. Dabei werden die Bauvorhaben meist von der öffentlichen Hand finanziert oder gefördert. Da sollte doch eine gärtnerisch und landschaftlich richtige Bearbeitung eine Selbstverständlichkeit sein. Leider, leider ist dem aber nicht immer so und wir müssen immer wieder auf die «Misslichkeiten am Wege» aufmerksam machen. A. K.

Suite de la page 32
La Page du Rédacteur

Bienne a démontré que, par la seule combinaison optique du parc avec la piscine, l'effet récréatif s'est sensiblement amélioré. Egalement à prendre en considération sont les problèmes de la composition des installations de bain dans le cadre du paysage, ainsi que les conditions urbaines et climatiques de l'emplacement choisi. L'éclaircissement de ces questions est souvent négligé. La valeur de tels lieux de récréation est encore augmentée s'ils font partie d'un vaste cordon ininterrompu de verdure.
Pour finir, permettez-nous encore de faire allusion à un travail de Monsieur Owens. En dépit d'une pénurie de terrain lors de la construction du stade de football de l'Université de Georgia, on arriva à une intégration satisfaisante de ce stade géant dans le plan de la ville, ce qui n'était pas évident du tout, mais plutôt le résultat d'une adaptation topographique intelligente.
Cet exemple éclaircit le problème général de la construction de stades de sport dans les villes, et nous regrettons devoir constater que, dans bien des cas, ces établissements font honte aux quartiers de villes respectifs et à leur population, parce que, souvent, ils sont d'un aspect qui ne s'accorde pas du tout avec les environs.

Continuation from page 32
The Editor's Page

stadium of the university of Georgia to be properly integrated, despite its magnitude, in the municipal picture, which is by no means automatic.
This example raises the question of the construction of sports facilities in terms of city architecture and we find that such structures are often blots on the townscape or are strange to the landscape to say the least. At the same time, projects are commonly financed or promoted by public funds. In such a case, it should be a matter of course that proper study of the questions involved in parks and landscapes is effected. Unfortunately this is not always the case and time and again we must point at shortcomings by the wayside. A. K.

Vu que de telles constructions soient encouragées, subventionnées et même financées par le Trésor Public, il nous semble qu'une élaboration correcte du projet de paysagiste devrait s'entendre de soi-même. Malheureusement, il n'en est pas toujours ainsi, et nous nous voyons obligés d'attirer sans cesse l'attention publique sur ces témoins d'une «insuffisance fâcheuse» le long de notre chemin. A. K.

**The Department of Landscape Architecture and Regional Planning Graduate School of Fine Arts University of Pennsylvania**

The Department offers two graduate degree programs, Master of Landscape Architecture and Master of Regional Planning. Revised curricula have been designed to accommodate students from a variety of academic and professional backgrounds in alternative courses of study that relate to each other and to the other departments in the Graduate School. Case studies, lectures, and research refer to various sizes of land units where ecology is a principal indicator for future planning and design action.
Candidates for M. L. A. who hold a professional degree in Architecture or Landscape Architecture normally graduate in two years. Holders of a non-professional, B. S. or B. A. degree would normally take three years, during which City Planning, Urban Design, Recreation, Housing, etc. would be studied for an expression of modern Landscape Architecture.
Candidates for M. R. P. who hold a B. S. or B. A. degree in the Natural Sciences would normally take two years of further study in both the Natural and Planning Sciences. Full details of the prerequisites, alternative courses of study, and details of financial assistance, Fellowships and Assistantships may be obtained from the Chairman of the Department. All applications must be completed by March 1, 1969.